

Hilde Schmitt

20 Jahre im Ehrenamt für AUXILIUM

Hilde Schmitt nimmt nach 20 Jahren Abschied von ihrer Tätigkeit als Hospizbegleiterin bei AUXILIUM. Sie ist dankbar für viele gute Erinnerungen. Eine davon teilt sie mit uns.

In meiner langen Tätigkeit hat mich die Begleitung des Herrn B. in Dotzheim besonders berührt.

An unserem Kennenlerntag erzählte Herr B. mir vom Tod seiner Mutter vor einem Jahr, mit der er gemeinsam gewohnt hatte, und er wollte von mir wissen, wie ich zu dieser Arbeit gekommen sei; ich wollte von ihm wissen, was ich für ihn tun könnte.

Anfangs war Herr B. noch einigermaßen mobil. Er wünschte sich lediglich, gemeinsam samstags auf den Markt zu gehen. Es gab schon einen Rollstuhl und so konnte ich das gut alleine schaffen. Er war ein freundlicher Mann, hat sich oftmals mit einem Handkuss bedankt. Bei meinem dritten Besuch bat er mich in sein Schlafzimmer, um mir etwas zu zeigen. Es waren die Kleider, die er nach seinem Tod tragen wollte. Dazu zählte ein hellblaues Seidenkleid. Er erzählte mir, es habe Caterina Valente gehört und er habe es ersteigert. Ich musste ihm versprechen, dass er damit zugedeckt wird.

Herr B. war Fan einer Volksmusikgruppe aus Südtirol, die ein Konzert auf der Loreley veranstaltete. Er war sehr traurig, dass er da nicht hinkonnte. Ich erzählte meinem Mann davon und wir beschlossen, gemeinsam mit Herrn B. dieses Konzert zu besuchen. Das war im sechsten Monat meiner Begleitung.

Es ging dann noch ein halbes Jahr ganz gut mit ihm. Wiederholt nutzte er die Option, einige Tage in die Palliativstation der HSK zu gehen. Er sagte dann: „Ich gehe ein paar Tage in Urlaub.“ Eines Tages wurde ich von der Palliativstation zu einer Konferenz mit allen, die mit ihm zu tun haben, gebeten. Ergebnis: Herr B. konnte wieder nach Hause, weil er akzeptierte, dass eine ständige Betreuerin in seine Wohnung kam. Sofia machte ihre Arbeit sehr liebevoll. Und als er sich wieder etwas gefangen hatte, machte er Pläne, mit einem Reisebusunternehmen nach Hamburg zu fahren, um auf den Michel zu steigen. Es wurden mit Busunternehmen und Hotel die notwendigen Details besprochen und der Reise stand nichts mehr im Wege.

Nach vier Tagen kam Herr B. stolz und glücklich zurück. Alle Hindernisse hatte er mit Hilfe der Mitreisenden und des Hotelpersonals gemeistert. Danach ging es sehr schnell bergab. Eines Tages rief mich Sofia an, Herrn B. gehe es schlecht. Als ich in seine Wohnung kam, war die Frau seines Cousins auch schon da. Wir haben alle bis Mitternacht bei ihm gesessen. Ich wollte dann nach Hause fahren und die beiden am frühen Morgen ablösen. Ich stand auf, zog meine Jacke an, ging noch einmal zu ihm und legte meine Hand auf seine. Er öffnete die Augen und schaute mich kurz an, machte noch ein paar Atemzüge und starb. Wir drei Frauen verbanden uns noch einmal mit ihm und haben ein kurzes Gebet gesprochen. Ich habe es als großes Geschenk empfunden, dass ich in seiner Todesstunde bei ihm sein konnte.

Bei AUXILIUM habe ich viel über mich gelernt. Heute bin ich dankbar, dass ich diese Arbeit tun konnte! Mein Dank gilt all jenen, die mir so viel zugetraut haben.

Hilde Schmitt



Auf ein Wort: Danke!

Über 20 Jahre ehrenamtliche Hospizarbeit verdient besondere Achtung und Dank.

Im Namen des Vorstandes von AUXILIUM wünschen wir Ihnen, liebe Hilde Schmitt, alles Gute für die Zukunft!

Karl Georg Mages

Vorsitzender des Vorstandes